

# Art Basel 2015

## Abseits, aber nicht abseitig: die kleinen, nicht-kommerziellen Kunsträume Basels

# Off-Spaces aller Art

Neben der berühmten und reichen Kunstdiva Art gibt es auch Off-Spaces zu entdecken - mit wenig Mitteln, aber viel Leidenschaft betrieben.

VON SUSANNA PETRIN

### 1 S.A.L.T.S. in Birsfelden

Was war zuerst: das Huhn oder das Ei? Der Künstler Alvaro Urbano stellt die Frage in einem Hinterhof in Birsfelden neu: Lebendigen Hühnern hat er ein Nest aus einem Riesenei gebaut. Ein unterirdischer Tunnel und ein Notausgang suggerieren, dass diese Tiere eine höhere Intelligenz besitzen und sich einen cleveren Fluchtweg erdacht haben. Alvaro ist einer von vielen Künstlern in der aktuellen Gruppenausstellung von S.A.L.T.S., in der die Kuratoren Samuel Leuenberger und Elise Lammer vor allem Pärchen zur ersten künstlerischen Zusammenarbeit bringen konnten. Daher auch der Titel: «What's Love Got to Do with It», kurz: WLGTDWI?

Mit Liebe hat Leuenberger vor einigen Jahren die einstige Metzgerei samt Hinterhof und Garage zu einem ambitionierten Ausstellungsort umfunktioniert. Vorne ein Fischladen und ein Coiffeurladen, hinten das Salz der Kunst. International, non-profit, jung. Only in Birsfelden.

Hauptstrasse 12, Birsfelden

### 2 Deli – immer anderswo

Es ist ihr allererster Auftritt: Das vor einem Monat gegründete Deli Projects hat bis 21. Juni einen Raum im Gundeli gemietet und den Künstler Simon Deppieraz dazu eingeladen, ihn zu bespielen. Aber nicht mit Vorgefertigtem, sondern mit Kunst, die vor Ort im Zusammenspiel mit der Umgebung, dem Quartier spontan entsteht. In situ Kunst. Ein schwerer Steinquader hält schwarze Stricke, die quer durch den Raum führen, in der Mitte am Boden zusammen. Deppieraz habe sich den Stein auf einer Baustelle im Quartier «ausgeliehen», sagt Benedikt Wyss; er kuratiert «Deli» mit Jenny Baumat und Philippe Karrer. Während der Art finden allabendlich um 20.30 Uhr zusätzlich Performances statt. Gestern las Laurin Buser, am Mittwoch entführten Flötenmenschen das Publikum in den Hinterhof, (Bild) heute ist der Musiker James Legeres dort. Deli will künftig an allen möglichen Orten Basels ähnliche in situ Kunst errichten.

Güterstrasse 271, Basel

### 3 Schwarzwaldallee – nun virtuell

Achtung: Im Ausstellungsraum Schwarzwaldallee ist derzeit nichts zu sehen. Der Künstler PRIZE hat sich Anfang Woche in einer musikalischen Performance als gescheiterte Existenz auf der Suche nach Liebe dargestellt. Wie es war, kann man sich nur noch virtuell anschauen, auf der Webseite der Schwarzwaldallee: [www.schwarzwaldallee.ch/index.php/sample/](http://www.schwarzwaldallee.ch/index.php/sample/). Doch dieser Blog sei sehr wichtig, sagen die Betreiber des Raums, vier Künstlerinnen und Künstler sowie ein Kunsthistoriker. Und kommenden Samstag gehe es weiter in der umfassendsten Gruppenausstellung, die sie je organisiert hätten. Bis Ende Juli tritt hier wöchentlich ein anderer – oder mehrere – Künstler auf, das gemeinsame Thema sei «Raum, Zeit und Ton». Jeder Künstler darf tun, was er will, und wohnt während des Installierens im Kunst-raum. Das Publikum darf gerne zuschauen, wie so deren Kunst entsteht. Dies schon ab Dienstag.

Voltpplatz 41, Basel

### 4 Go-Green-Art – bei der Liste

Pinke, organisch geformte Teppichflecken führen hinein, drinnen schwimmen Rochen aus alten Autoteilen den Wänden entlang (Benedikt Tolar) und im Fenster fliegt eine Formation von Schmetterlingen aus der Oberfläche einstiger LCD-Monitore (Jaroslava Kadlecová). Wir sind bei Go-Green-Art. Die tschechische Galerie ist spezialisiert auf Künstlerinnen und Künstler aus der Heimat, die sich den Themen Natur und Recycling widmen. Wie eine einmal jährlich blühende Pflanze taucht die sympathische Galerie seit vier Jahren jeden Juni während der Art in nächster Umgebung der Messe Liste auf – heuer gleich gegenüber. Ein Stand an der Liste selber sei für sie zu teuer, sagen die Galeristinnen Barboora Gerny und Michaela Brachtlová. Eine Frau kauft ein Werk und strahlt. «Hier können sich Leute, die ein Original wollen, aber nicht viel Geld haben, ein Stück Kunst leisten», sagt Gerny. Noch bis Sonntag um 19 Uhr.

Burgweg 14, Basel

### 5 Tank – neuer Ort im Dreispitz

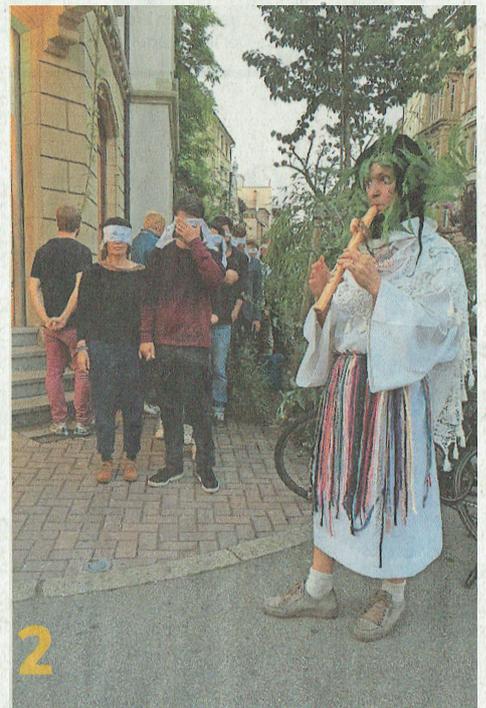
Im Herzen des täglich lebendiger werdenden Dreispitz-Areals treibt ein weiteres Organ den Puls in die Höhe: keine Pumpe, «der Tank». So heisst der neue Ausstellungsraum des Campus der Künste. Ein gläserner Würfel. Die Kuratorin Chus Martinez lud als erstes den Künstler Fabian Marti dazu ein, ihn zu bespielen. Er hat sich an eine schöne Zeit in seinem Leben erinnert, die Zeit als er an einem verlassenen Strand in Brasilien in einem einfachen, selbst gebauten Haus lebte. Ein Künstlerprojekt unter Freunden. Es heisst TwoHotel, weil man in dieser einsamen Gegend besser zu zweit sein sollte. Nun hat Marti dieses TwoHotel als Kopie wieder aufgebaut. An den Wänden hängen zahlreiche Arbeiten von anderen Künstlern. Vor dem Haus stehen schwarz-weiße Tonskulpturen, die Marti diesen im Gegenzug schenkt. Vor dem Haus rauscht hier nicht das Meer, aber eine Schaumparty während der Eröffnung.

Freilagerplatz 13, Münchenstein

### 6 Ausstellungsraum Klingental

«Meanwhile, elsewhere». Währenddessen, woanders. Drei Künstler, zwei Frauen und ein Mann, bringen in dieser Gruppenausstellung im Ausstellungsraum Klingental Räume und Zeiten neu zusammen. Sybella Perry hat in Südkorea tagsüber ein verlassenes Autokino gefilmt. Nun projiziert sie die Super-8-Bilder auf drei Leinwänden. «So drehte man früher in Hollywood Westernfilme», erklärt die Kuratorin Mareike Spindel. Und so bringt Perry alte Filmzeiten und Formate mit einem neuen, alt aussehenden Autokino auf der anderen Seite der Welt zusammen, während wir hier stehen und schauen. Poetisch ist auch ihr Landschaftsgarten-Video, über das echtes Wasser fliesst (Bild). Sylvain Baumann zeigt, wie Architektur und Natur zusammenspielen und sich doch widersprechen, und Lorenza Diaz hat eine unheimliche Landschaft geschaffen, die von einer menschenverlassenen Zukunft der Erde spricht.

Kasernenstrasse 23, Basel



2